



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/ (wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XX. Wie der heiligen Marien Magdalenen jhr Glaub geholffen habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](#)

In der Heiligen Marien Magdalenen Tag.

297

Dan. 14: Also demnach der Prophet Daniel den Beirug der Predicanten des Abgottis Bell entdeckt/vnd offenbahr gemacht hatt / haben sie einen grossen Heyp auf ihn geworffen / vnd haben bey dem König zu wegen brachte/dass der Prophet Daniel in die Löwengruben geworfen ist.

Iod. 5 & 6: Gleichfalls /demnach der Achior der Moabiter hauptmann dem Holoferni die Warheit sage/ von der Gewalt des Gottes Israel/vnd dass Gott die Kinder Israel leichtlich erlösen könne wann sie Zuflucht zu ihm sucheten / da ist der Holofernes sehr gern darüber worden/vnd hat den Achior gen Bethulia gebunden geschickt/auf das wann die Stadt Bethulia /welche damals schon beläger war/werunnen würde/er mit den andern Inwohnern zu Bethulia umbkame:demnach der heilige Taufuer Johannes dem Herodi die Warheit sage/leicht ihu Herodes empahmt.

Ian. 1: Unser Herr Christus sage den Juden die Warheit/darum wöhlen sie ihu steinigen / versol-

Cal. 4.15: geren ihu auß einigerseit vnd erzeugen vnd töte-

Sal. 10. 10: ten ihu: Die Warheit hat den heiligen Aposteln Paulum bei seinen Galatern / welche ihu sonst in-

Aug. 10: schreibt er also zu ihnen: Ich bin ewer bei ge-

7. cap. v. 50. dass wan es möglich were gewesen/hetzet je-

7. cap. v. 50. ewer Augen außgerissen / vnd mir geben.

7. cap. v. 50. Bin ich dann nur einer falsch worden /dass

7. cap. v. 50. ich euch die Warheit sage: Von diesen sagt der

7. cap. v. 50. Prophet Elias : Sie sagen zu den Sehern/

7. cap. v. 50. ihr sollt nichts sehet / vnd zu den Weis-ä-

7. cap. v. 50. gern/ ihr solt nicht weissagen das rechte/s-

7. cap. v. 50. sage uns etwas wohlgefälligs /vnd noch weis-

7. cap. v. 50. sage uns Irckumb/vnd falsche Ding.

Dahero kompis auch/dass die Prediger welche die Warheit runde heraus ohne einige Heuchelen predigen/vnd die Sünder und Laster an dem Volk straffen/gar schlechte Sünden bey den Menschen haben. Die Warheit ist gleich wie das Honig/

7. cap. v. 50. welches an ihme schoss ist/doch wan mans auf eine Wunde legt / so stift es:also auch /wann die

7. cap. v. 50. Warheit die Wunden der Sünden berüret / so

7. cap. v. 50. best sie vnd thut wehe. Und gleich wie das

7. cap. v. 50. Leicht an ihm selbst den Augen leiblich vnd anmüs-

tig ist/doch nichts destoweniger thut es gar wehe an den Augen/wan die Augen kraut seynd. Dis
hätt der Prophet Jeremias im Werk erfahren/
darum spricht er: O mein Mutter/wehemir/
dass du mich zu einem haderigen / Lxx. 15. 10

10. cap. v. 50. schen Man im ganzen Land geboren hast/

10. cap. v. 50. Nun hab ich doch wieder auf Wucherge-

10. cap. v. 50. lichen noch genommen / noch fluchen sie

10. cap. v. 50. mit alle. Und unser Herr Christus spricht

10. cap. v. 50. Iesu: Ein jeglicher der da ist ist verstrut / der

10. cap. v. 50. verstrut das Leiche. Als hassen gemeint die

10. cap. v. 50. Sünder das Leiche der Warheit/dann gleich wie

10. cap. v. 50. die Dieb des Nachts /wann sie schlafen /das Leiche

10. cap. v. 50. nicht dulden noch leyden können /also mögen auch

10. cap. v. 50. die Sünder das Leiche der Warheit nicht dulden

10. cap. v. 50. noch leiden. Demnach Almericus der Patriarch

10. cap. v. 50. zu Antiochen den Fürsten daselbst Rainoldus ge-

10. cap. v. 50. name / wegen seiner Blutschand / darzu er sich

10. cap. v. 50. sampt der Fürsten Constantia begaben / straffete/

10. cap. v. 50. hatt der Fürst den Almericum mit blösem Haupe

10. cap. v. 50. auf einen hohen Thurn gebunden /hart das ganz

10. cap. v. 50. Haupt mit Honig schmieren lassen / daselbst hatt er

10. cap. v. 50. im heißen Sommer stehen/vnd sich von den Flie-
gen/Wespen /vnd andern Ungezücker plagen

10. cap. v. 50. lassen / bis das er endlich gestorben ist.

10. cap. v. 50. Ein Hoffdiener/an des Königs in Persien des

10. cap. v. 50. Cambyses Hof mit Namen Preaspis hat empf

10. cap. v. 50. als dem König ins Gesicht jungen müssen/seine

10. cap. v. 50. Dienten hanredet ihm vber nach / wegen der

10. cap. v. 50. Trunkenheit/da ist der König über den Preaspis

10. cap. v. 50. sehr gar gormig worden /vnd hat des Preaspis

10. cap. v. 50. Sohn bringen /vnd ihn an einen Pfahl binden las-

10. cap. v. 50. sen/sich zuvor ganz vnd gar trunken gerunkens/

10. cap. v. 50. vnd hatt darnach ein Armbrust genommen/

10. cap. v. 50. vnd hat dem Knaben bald auf den ersten Schuss

10. cap. v. 50. ins Herz geschossen /vnd nachmals zu dem Pre-

10. cap. v. 50. spie gesagt: Gehheim /vnd sage den Persia-

10. cap. v. 50. ner widerumb/ dass der ertrunkne König sei-

10. cap. v. 50. ne Nach wohl verrichtet habe vnd habe

10. cap. v. 50. auff einen Schuss mitten durch das Herz

10. cap. v. 50. deines Sohns geschossen. In Summa/hat

10. cap. v. 50. Verfolgung seynd in dieser Welt

10. cap. v. 50. Belohnung für die Warheit.

Amen.

In der H. Marien Magdalenen Tag / Die 20. Sermon:

Wie der heiligen Marien Magdalenen ihr Glaub geholffen habe.

Über die Worte.

Er aber sprach zu dem Weib / dein Glaub hatt dir geholffen / gehe hin im Frieden. Luce

7. cap. v. 50.

Er heilige Evangelist Lucas war ein Mahler/vnd hett auch in dem heutigen Evangelio der Mahler Braucher mahlt uns erlich das Bild Magdalena mit einem schwarzen Kohlen/ daer sie eine Sünderin nennen. darnach streicht er sie herlich herfür mit schönen Farben ihrer muthigen Leib gegen Costrum mit herlicher Dier vnd andern Tugenten. Diesem herlichen vnd treischen Mahler/will ich hier mit folgen/ end wil den Glauben der heiligen Marien Magdalenen herfür streichen /vnd wil ewer Leib erlernen /wie der heiligen Marien Magdalenen ihr Glaub geholffen habe /Gott wolle darzu sein Gnad verleihen/Amen.

Lxx. 7. 50. Die Calumisten vnd die Licheraner wollen auf diesen Worten / demnach der Herr Christus

Lxx. 7. 50. zu der Magdalenen gesagt hatt : Dein Glaub

Lxx. 7. 50. hat dir geholffen/ gebe hin im Frieden erwei-

Lxx. 7. 50. sen/ dass der Mensch allein durch den Glauben ge-

Lxx. 7. 50. rechte gemacht werde/vnd eben dieles wollen sie mit

Lxx. 7. 50. mehren Sprüchen heiliger göttlicher Schriffter,

Lxx. 7. 50. weisen / als da wir von dem Gichtbrüchtigen also

Lxx. 7. 50. lesen. Und Iesu sahe an jenen Glaubent und sprach zu dem Gichtbrüchtigen/sey getrost

Lxx. 7. 50. Sohn/ deine Sünden werden dir vergeben: vnd

Lxx. 7. 50. demnach der Herr Christus in dem Weib /

Lxx. 7. 50. welches zwölff Jahr den Blutgang gehabt

Lxx. 7. 50. gesagt : Sey getrost Tochter/din Glaub

Lxx. 7. 50. hatt dir geholffen : Item. Demnach von

Lxx. 7. 50. Herr Christus GEDEV in dem Jahr gesagt

hatt:

Luke 8,50 **harr:** Furchtredich nicht / glaub nur so wirst
sie gesundt Vnd zu dem gereimten Aufsitzigen
Luke 17,19 sprach er: Stehe auf gehe hin dein Glaub
hast dir geholffen vnd zu dem Blinden: Siehe
Luke 18,42 auf dein Glaub hast dir geholffen. Vnd zu
den zween Blinden welche zu dem Herrn Christo
Matt 9,22 kamen sprach er: Glaube jhr daß ich solches
thun kan? sie sprachen zu ihm ja Herr / da
ruet er an jhre Augen vnd sprach: euch ge-
schebe nach eurem Glauben. Mit diesen vnd
andern dergleichen Sprüchen wollen die Luth-
eraner vnd die Calumisten jhr falsche Meynung
flicken in dem sie vermeinen der Mensch werde al-
lein durch den Glauben gerecht gemacht Aber ich
will ewer lieb den rechten Grundt sagen. Wir Ca-
tholischen lehren vnd sagen / daß die erste Gerecht-
werdung des Menschen/ *Prima iustificatio quando ex homine iustus*, wann auf einem
vngerechten Menschen ein gerechter Mensch wirdt
durch die gute Werck nicht geschehe / auch nicht
durch den Glauben / ob gleich Glaub vnd gute
Werck vorhergehen: darum jren die Calumisten
vnd die Lutheraner weit/ in dem sie vermeinen die
erste Gerechtwerdung geschehe durch den Glaub-
en oder vmb des Glaubens wollen / dann der hei-
lige Apostel Paulus schreibt also: *Audi seynde*
auch zu dieler Zeit die vbrigten nach der wahl
der Genaden Gottes selig worden. Isto nun
auf Genaden geschehen / so ist es nicht auf den
Wercken: Sonst wirst Genade nicht Ge-
nade sein. Daß nun in dem heutigen Evangelio
scheit: *Fides tua te salvam fecit. Dein Glaub hat*
Luke 7,50 *dir geholffen.* Das kan vnd soll man eigentlich
von der ander Gerechtwerdung / *de iustificatione*
Apoc 22,21 *secunda quando ex homine iustus fuitior,* wan
auf einem gerechten Menschen ein noch gerecht
wirdt/ verschen/ von dieser Gerechtwerdung scheit
in der Apostel Geschicht: Wer gerecht ist der
werde noch bis anhero mehr gerechtsame: Wer heiligt ist der soll sich noch bis anhero
mehr heiligen: Und diese andere Gerechtwer-
dung oder Rechtsfertigung der Marien Magdale-
nen ist nicht durch den Glauben allein geschehen
sondern ist auch durch die lieb vñ durch die Werke
der lieb geschehen. Darumb scheit in dem heutigen
Evangelio also: Ihr werdet vergeben viel
Sünde/ dann sie hatt viel geliebt.
Die Lutherische Predicanten / welche sich son-
sten grosse Theologi sein dünken / sprechen es sei
dreyerley Glaube. Der erste Glaube sei. *Fides His-*
Luke 7,47 *toria, der Glaube der Historien und geschichten*
dardurch wir glauben/ das die Ding welche Gott
offentbarer hat/ wahr seyn.

Der ander Glaube sei. *Fides Miracorum, der*
Glaub der Wunder/ dardurch wir glauben/ das
nichis sey/ welches von Gott nicht geschehen
könne.

Der dritte Glaube sey / *Fides iustificans, seu*
Christiana, der gerechtmachte oder der Christi-
liche Glaube. Nuhn lehren vnd sagen sie auch dar-
berneben/ daß die ersten zween Glauben nemlich
Fides Historica & Fides Miracolorum der Glaub-
der Geschichten vnd der Glaub der Wunder mit
gerechtmachen/ sondern der dritte Glaube. Fides
iustificans seu Christiana, der gerechtmachte o-
der der Christliche Glaube machen nur gerecht.

Darauf erscheint nuhn/ daß die Lutherische

wollen / daß der Mensch allein durch den
Christlichen Glauben gerechtsamt werden. Dhn
angesehen daß doch der Herr Christus von dem
selbigen Glauben nicht redet / welchen sie für den
gerechtmachten Glauben halten. Dann den-
nach der heilige Evangelist Matthäus schreibt:
Jesus sahe an ihren Glauben vnd sprach
zu dem Giebbrüchtigen/ ley getrost Sohn
dein Sünde werden du vergeben. Damalder
der heilige Evangelist von dem Glauben der Wun-
der/ dardurch sie glaubten daß der Herr Christus
den Giebbrüchtigen könne wiederum Heil und
Gesundmachen/ vnd schreibt der heilige Evan-
gelist Marcus sonderlich was sie für einen starken
Glauben der Wunder gehabt in dem er also schreibt:
Vnd da sie ihn nicht konten bebringen, *Matth 15*
vor dem Volk deckten sie das Tach auf da
er war/ vnd da sie es geöffnet hetten/ lissen
siedas Beth herab da der Giebbrüchtigen
lag. Sie haben keinen solchen Glaubengang
habt/ welchen die Lutheraner vnd die Calumisten
für einen gerechtmachten Glauben halten ja in
solcher Glaube ist ihnen niemals in ihre Gedanck-
en kommen/ dan sie haben niemals von dem Herrn
Christo gehörret/ daß er wegen der Menschen Sünd-
e die leiden vñ sterben werde. Sie die Lutheraner vnd
die Calumisten dürfen auch nicht sagen/ daß diese
Männer einen solchen Glauben implizite gehabt.
Dann solches hatt kein Ansehen.

Zu dem Hauptman sprach der Herr Christus: *Matth 15*
Gehe hin dir geschreibe wie du geglaubtest. Was war aber daselbige für ein Glaubes war mit
der Glaubwohl die Lutheraner vnd die Calum-
isten für den gerechtmachten Glauben halten
sondern es war der Glaube der Wunder in dem
der Hauptman zu dem Herrn Christo sprach:
Herr ich bin nicht würdig daß du einge-
hest vor mir mein Tach/ sondern sprich nur *Matth 15*
mit dem Wort/ so wird mein Krech ge-
sunde. Darauf sagten ihm der Herr Christus:
Wahrlich sage ich euch/ solchen Glauben hab *reis*
ich in Israel nicht funden.

Zu dem Weib welches sprach der Herr Christus: *Matth 15*
gang gehabt sprach der Herr Christus: Dein
Glaub hat dir geholffen / was war aber das-
selbige für ein Glaubes war der Glaub der Wun-
der/ dann der heilige Evangelist schreibt also: *Hei*
sprach dey sich selbst/ möcht ich nur sein
Bleydt aufrüren so würde ich gesundt. Und
diesen Glauben der Wunder hat auch der Herr
Christus von denjenigen erfordert/ welcher von
ihren leiblichen Krankheiten hat sollen vnd wol-
len gesundt machen/ dann zu den zweyen Blüdt
welche von ihme begernt hat vnd gesundt zu
werden sprach: Glaube jhr daß ich euch sol- *ches thun kan?* Und niemlich wunder daß
sich die Lutherische vnd Calumische Predicanten
nicht in ir Eing hinein schämen in dem sie auf die-
sen jste erzehlten Sprüchen erweisen wollen / daß
der Mensch allein durch den Glauben gerechtsam-
tige werde/ da doch dieselbige Sprüche von dem ge-
rechtmachten Glauben nichis melden / manche
muß darbey verstehen vnd ahnen/ daß sie eben
de blinde Leut seyn / welche sich für geschickt und
gelernt leut aufthun/ vnd doch grobe Dingen vnd
Dolzen darbey seyn / welche die H. Schrifft nicht
verstehen. Dann wie kan es möglich seyn/ daß der

An der H. Marien Magdalenen Tag. 299

Herr Christus in denselben angezogenen Sprüchen von dem gerechtmachenden Glauben meldet/ da er doch andern mehr ötern von dem fremden Glauben redet. Dem Sichebrüchtigen hat mit seinem eignen Glaub geholfen/ sondern ein fremder Glaub: vnd der Glaub derer/welchen den Sichebrüchtigen zu dem Herrn Christo brachten/vnd das Tach aufdeckten/ vnd den Sichebrüchtigen für den Herrn Christum hinab ließen. Dem Knecht des Hauptmans hat mit seinem eignen Glaub geholfen/ sondern der Glaub des Hauptmans/ welcher für seinen Knecht batte. Dem verstorbenen Döchelein des Obersten/hat mit ihr eignen Glaub geholfen/ sondern der Glaub des Vatters/ welcher für sie batte. Der/ welcher mit einem sprachlosen Geist besessen war/ ist nicht durch seinen eignen Glauben/ sondern durch den Glauben seines Vatters von dem bösen Geist erledigt worden.

Dann der Herr Christus sprach zu dem Vatter: Wenn du köntest glauben/ alle Dingeyndt möglich dem/der da glaubet. Und als bald schreit Kinds Vater mit Thränen vnd sprach: Ich glaub lieber Herz/ hilf meinem Unglauben. Nun lehrte aber das die Lutherschen und Calvinischen Predicanten/dass die erwachsenen und mundbare Leut durch den fremden Glauben nicht gerechtfertigt werden: aber von den kleinen unmündigen Kindlein haben sie gedichtet/ dass dieselbigen durch den fremden Glauben gerecht und seelig werden.

Das soll man auch hierbei wissen/ dass die Lutheraner vnd die Calvinisten in dem weit irren und fehlen/ dass sie die jetzt angezogene Sprüche/ welche von der Gesundmachung des Leibes melden/ von der Gesundmachung der Seelen zu gleich verfeheln wollen. Dann der Herr Christus hatte denjenigen/welchen er am Leib geholfen/nicht auch zu gleich an der Seele geholfen. Dem Malcho des Hohenpriesters Knecht/ welchem der H. Apostel Petrus das Ohr abgehaven/ hat er wohl das Ohr angesezt und gehetet: er hat ihm aber de renwegen an der Seele nicht geholfen.

In dem heutigen Euangelio redet der Herr Christus von der Gesundwerdung der Seelen/ in dem er zu Marien Magdalenen gesagt hat: Dein Glaub hat dir geholfen/ gebe ihm im Frieden. Dann die Maria Magdalena ist nicht in dem Herrn Christo kommen/ damit sie am Leib/ sondern damit sie an der Seele heil vnd gesund wurde. Doch können die Lutheraner und die Calvinisten aus diesem Wort nicht wieder uns erweisen/ dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt werde/ gleich wie sie sagen/ dass der Mensch gerechtfertigt werde.

Sie vermeynen/ der Mensch werde gerechtfertigt durch den Glauben ohne die Liebe/ vnd ohne die Werke der Liebe: aber der Magdalenen ist also durch einen solchen Glauben nicht geholfen worden. Dann der Herr Christus sprach: Ihr werdet vergeben vnd Sünd/ dann siehatt sie geliebt.

Die Calvinisten vermeynen auch/ durch einen solchen Glauben werde der Mensch gerechtfertigt/ wann er nur glaube/ dass ihme seine Sünd vergeben seien/vnd dass er gerecht sei: Aber einen solchen Glauben hat die Magdalena nicht gehabt/ sondern sie hat geglaubt/ dass der Herr Christus ihr die Sünd vergeben könne. Welches darbey zumercken ist/weil er den Glauben der Marien Magdalenen entgegen/vnd wieder den Glauben des Phariseers setzt/ welcher vermeynete/ der Herr Christus könne die Sünd nicht vergeben. Zu dem war auch die Magdalena nicht gerechtfertigt/ ehe sie zu dem Herrn Christo kam/vnd ihme seine Fuß salbete/ mit Thränen neigte/vnd mit Haaren ihres Hauptes trüpferte: der halben hat sie auch nicht geglaubt/ daz ihr die Sünd vergeben seien: Und wann sie es gleich geglaubt hat/ so hette sie doch unrecht geglaubt: wann sie aber allein durch den Glauben vere gerechtfertigt worden/ so wäre sie gerechtfertigt worden ehe sie zu dem Herrn Christo kommen/ vnd seine Fuß gesalbt hätte. Nun ist sie aber damals nicht gerechtfertigt gewesen/ weil der Herr Christus gesagt hat: Ihr werdet vergeben viel Sünd/ dann siehatt viel geliebt. Wann sie aber vere gerechtfertigt gewesen/ so hette er gesagt: Ihr seynd viel Sünd vergeben in præterito tempore.

Die Calvinisten vnd die Lutheraner sprechen/ der sündige Mensch könne für gewiss wissen/ ob er gerechtfertigt sei/ aber heutigs Euangelium lehret uns viel anders: Die Maria Magdalena wusste nicht dass sie gerechtfertigt were/ bis so lang der Herr Christus sprach: Ihr werdet vergeben viel Sünd/ dann siehatt viel geliebt. Item: Dein Glaub hat dir geholfen/ gehe hin im Frieden.

Hierbei fasset nun zum Beschluss die Frage: warumb doch der Herr Christus zu der Magdalena gesagt hat: Dein Glaub hat dir geholfen. In welchen Worten er der Magdalene Heyl allein dem Glauben zu schreibt/ da sie doch andere mehr Werke darbey gehabt hat? Antwort: Weil ihr Glaub der Anfang ist ihres Heyls: dann ihr Glaub hatte sie bewegt/ dass sie zu Christo kommen war/ ihme die Fuß salbete/ vnd mit Thränen neigte. Sie hette sonst den Herrn Christum nicht geliebet/ ihme auch solche Werke der Liebe nicht erwiesen/ Amen.

Am